

## I. Bittere, aromatische Pflanzenmittel.

250 SEMEN CINAE, SEMEN SANTONICI, SEMEN CONTRA, *Wurmsamen, Zitwerfamen; von Artemisia judaica L.? A. Contra L.? A. Santonicum L.? (A. austriaca Jacq.?) oder einer Species von Chenopodium? aus Asien und Africa, der mongolischen Tartarei. Der beste kommt von Aleppo. (Abb. Z. 240. 367.)*

Man bekommt im Handel die reifen Blumenköpfe mit dem Samen. Dieser ist klein, gelblich braun, länglicht, glatt, mit dünnen Stengeln und Blättern vermischt. Der Geschmack ist sehr bitter und etwas scharf; der Geruch ekelhaft, gewürzhalt. Der bloße Samen ist viel kräftiger; er muß nur vor dem Gebrauch gereinigt sein.

Man gebraucht den Wurmsamen als eins der gewöhnlichsten und ältesten Wurmmittel, hauptsächlich gegen die Spulwürmer der Kinder. Oft wird er mit dem Samen von Artemisia Abrotanum, Tanacetum vulgare, oder von Santolina Chamae-Cyparissus verfälscht.

Die Anwendung geschieht: 1) roh zu  $\frac{1}{2}$ , 1 Dr. des Morgens nüchtern auf Butterbrod, oder mit lauwarmer Milch genommen. Er verliert von seiner Wirksamkeit, wenn er zu feinem Pulver gestoßen wird; besonders wenn er dann noch einige Zeit ungebrancht liegt. 2) Im Electuar, mit Honig oder Syrup, zu 1, 2 Theelöffeln voll. Nach

einigen Tagen läßt man eine Abführung nehmen, oder verbindet gleich Anfangs Rhabarber, Jalappenspulver, Mercurius dulcis, Eisenvitriol, Salmiak u. dergl. damit. Das Infusum ist unangenehmer, [wenn man nicht Syr, rhei u. dgl. zusetzt; das Decoct ist fast ganz unwirksam.]

Confectio seminis cinae od. fantonici, überzogener Wurmsamen; für Kinder, zu I, 2, 3 Dr. täglich.

251. HERBA u. SEMEN TANACETI, *Rhainfarn, Wurmfarn, Revierkraut; Tanacetum vulgare Bot.* (Abb. Z. 246. Blackw. 464. Hayne II, 6.)

Die Pflanze hat einen widerlich bitteren Geschmack, und flüchtig balsamischen Geruch. Man gebraucht die Samen als Substitut des Zittwerfens. Sie sind eben so wirksam [?] und wohlfeiler. Dose:  $\frac{1}{2}$ , 1 Scr., 1 Dr. in Pulver.

Extractum tanaceti.

Oleum tanaceti. [Wird oft mit Vortheil in Salben auf dem Unterleibe eingerieben. Außerdem wirkt es sehr stark und eritzend auf das Blutgefäß- und Muskelsystem: gegen Amenorrhoea atonica, Arthritis chronica. u. s. w.]



252. HERBA u. SUMMITATES ABROTANI, *Eber-  
raute, Ebritten, Stabwurzkrout; von Arte-  
misia Abrotanum Bot., fast überall im  
mittlern Europa. (Abb. Blackw. 555.)*

Als Infusum innerlich und in Klystiren.

(Herba u. Flores absinthii vulg. wirken ebenfalls stark wurmtreibend, innerlich und äußerlich gebraucht. — Siehe die aromatisch - bitteren Mittel.)

253. NUCES JUGULANDES IMMATURAE u. PUTAMEN NUCUM JUGLANDUM, *die unreifen  
Wallnüsse und die äußere grüne Schale;  
von Juglans regia Bot., stammt aus Per-  
sien her. (Abb. Z. 517. Blackw. 347.)*

Schon in den ältesten Zeiten hat man beobachtet, daß die Wallnüsse den Eingeweidewürmern zuwider sind, und verordnete daher, sie nüchtern zu essen. Plater gebrauchte die unreifen grünen Schalen gegen Spulwürmer im Decoct. Auch außerhalb des Körpers leben die Würmer, wie man fand, nur kurze Zeit in dem Wallnusschalen-decocte. — Am gewöhnlichsten gebraucht man das wässriche Extract.

Extractum nucum iuglandum immaturarum. 1) Man läßt es in einem aromatischen Wasser lösen, und 3 oder 4 mal täglich, nach Beschaffenheit des Alters, 10, 20, 30 Gran nehmen, oder verbindet es mit andern Wurmmitteln. [Auch

äußerlich auf den Unterleib eingerieben.] Es ist zugleich magenstärkend. 2) In Pillen, mit andern bittern Mitteln. 3) Zur Heilung und Reinigung alter hartnäckiger Geschwüre, auch gegen venerische Geschwüre; äußerlich, in wenig Wasser oder Decoct. cort. salicis gelöst.

Rob. nucum jugland.; ebenfalls wurmtreibend. Als Zusatz zu Wurmmitteln. Zur Reinigung der Geschwüre im Munde; besonders in Verbindung mit gleichen Theilen Syr. moror.

Oleum nucum juglandum; unter allen fetten Oelen am meisten wurmtreibend. *La Chappelle* empfahl es als Specificum gegen die Taenia zu 2, 3 Unzen und verordnete, einige Stunden nachher Alicantwein nachzutrinken.

254. RADIX FILICIS MARIS, *Farnkrautwurzel*, *Johanniswurzel*; von *Polypodium Filix mas* L. *Aspidium Filix mas* Swartz; in Wäldern und Heidegegenden. (Abb. Z. 497. *Blackw.* 323.)

Die Farnkrautwurzel ist ein altes Wurmmittel, und vorzüglich gegen den Bandwurm im Gebrauch. Sie besteht aus langen ovalen Knollen, welche mit harten, schwarzbraunen, etwas in's Röthliche spielenden Schuppen besetzt sind. — Die Schuppen der fast ganz unwirksamen Rad. filic. fem. sind dünn und fleischlos und sitzen unter spitzen Winkeln an einer langen geraden



Spindel. — Der Geruch guter Rad. filic. ist schwach, etwas ekelhaft; ihr Geschmack bitter, gelinde zusammenziehend.

Sie ist den Würmern bloß zuwider, ohne sie auszuführen. Man verbindet sie daher mit abführenden Mitteln, z. B. mit Jalappe, Gutti, verflüchtigtem Quecksilber, mit Salzen; oder man läßt sie noch mit andern Wurmmitteln: Aca foetida, Valeriana, Spiessglanzschwefeln gebrauchen, und nachher stark abführende Mittel nehmen. Gegen den Bandwurm scheint sie sicherer zu wirken, wenn man sie allein gibt.

Dosis: 1, 2, 3 Dr. Morgens und Abends. Kleine Dosen richten selten etwas aus.

Das Herrnschwandt'sche Specificum gegen den Bandwurm besteht aus Rad. filicis, G. gutt. und Herba gratiolae. Auch das Nuffer'sche Wurmmittel, das Andry'sche geheime Wurmwasser, enthalten Rad. filicis. (S. unten Nr. VII.)

255. CORTEX GEOFFROYAE SURINAMENSIS Bot.,  
Surinamische Wurmrinde; Surinam. Geoffroyrinde. (Abb. bei Bondt; Schlegel Thes. M. m. III, Pl. 576.)

Bondt de Cortice Geoffroyae Surinamensis; L. B. 1788.

Eggers Geoffroyae Surinamensis virtus anthelminthica observationibus recentioribus probata; Marb, 1791.

*Ever, Jo. Thomassen a Thueffink Waarnemin-  
gen etc. Groningen 1805, Nr. XI. (Vergl. Hufel.  
Bibl. d. pr. Hkde, 23, 3. pag. 113. ff.)*

Die Rinde besteht aus großen breiten Stücken, von verschiedener Dicke. Aeußerlich ist sie aschfarben u. mit Lichenarten bewachsen; dann folgt eine schwärzlich braune Epidermis, und unter dieser eine lamellenartige, zähe und compacte Rinde. Wenn sie frisch ist, hat sie einen besondern ekelhaften Geruch und, wenn man sie lange käuert, einen gelinde bitteren Geschmack. Je älter die Rinde, desto unmerklicher ist ihre Bitterkeit, so daß sie zuletzt ganz geschmack- und geruchlos wird. Ganz verschieden ist der Cortex Geoffroyae Jamaicaensis (von G. inermis Swarz).

Als Arzneimittel ist sie erst seit dem Jahre 1770 bekannt geworden. Nach allen Versuchen ist sie 1) eine der wirksamsten Warmmittel, welches die Würmer tödtet und zugleich ausführt. Besonders wirksam ist sie gegen die Spulwürmer und Ascariden (*Voltelen, Juliaans, Lentin*). Auch gegen den Bandwurm ist sie mit Nutzen gebraucht (*Schwarz de virtute Cort. Geoffroyae contra taeniam*), allein nicht immer hilfreich (*Wendt*). — 2) Um den zähen Wurmschleim und Verschleimungen überhaupt aufzulösen.

Am besten gebraucht man die Rinde im Decoct: man läßt 1 Unze mit 12 Unzen Wasser bis zur Hälfte einkochen, und davon täglich des Mor-



gens 3 bis 4 Unzen nehmen, oder statt dessen alle 1, 2 Stunden 1 Eßlöffel voll. In zu starker Dose erregt sie Beängstigung und leicht Erbrechen. Es ist daher sicherer, Anfangs kleine Dosen zu verordnen, und in der Folge zu steigern. Um die Zufälle zu verhüten, kann man sie mit abführenden Mitteln: Jalappe, Rhabarber u. a., oder mit Carminativmitteln verbinden. Nach 3 oder 4 Tagen gibt man ein Laxativ, wenn die Ausleerung nicht hinreichend erfolgen sollte. Sie ist nie vollkommen wirksam, wenn sie nicht abführt. — Das Decoct ist gegen Ascariden als Klystir von Nutzen.

Extractum corticis Geoffroyae; in Pilsen oder in einem aromatischen Wasser zu nehmen; täglich einige mal zu 15 Gran, mit Abführmitteln.

## II. Scharfe drastische Pflanzenmittel.

256. SEMEN SABADILLI, f. SABADILLAE, *Sabadillfamen, Mexikanischer Läusefamen; von Veratrum Sabadilla Retz? aus Mexico.*

Die Samen sind in drei zusammengewachsenen, länglichen Samenkapseln enthalten, und dem Mäusekoth ähnlich. Sie haben keinen Geruch, aber einen scharfen, widrigen, brennenden Geschmack.

Ihre Wirkungen sind heftig abführend, und drastisch. *Schnucker* hat sie 1) als ein Wurm-